

Paulus verteidigt sich vor den Juden und den Römern

Apostelgeschichte 22,1-21



Juni 3



Theologische Werkstatt

Paulus war in turbulenten Zeiten unterwegs. Die Christen waren sich nicht einig über die Bedeutung des Gesetzes, dass für die Juden wesentlich war. Das Gesetz war von Gott gegeben und von den frommen geistlichen Führern des Volkes Israel erweitert worden. Es regelte, wie man als gottesfürchtiger Mensch zu leben hatte. Paulus predigte aber den Heiden, die Christen wurden, sich nicht an die jüdischen Gesetze zu halten, sondern sprach von Freiheit, ohne das Gesetz (Galater 5,1-6). Den Juden war er daher ein Dorn im Auge und als er wieder nach Jerusalem kam wurde er von ihnen im Tempel ergriffen, obwohl er grade zeigen wollte, wie wichtig ihm selbst das Gesetz trotz allem war. Seine Gegner sind auch vorher schon gegen seine Missions-tätigkeit unter den Heiden gewesen. Nur das Eingreifen der Römer rettet ihn davor, vom jüdischen Mob gelyncht zu werden. Daraufhin darf er zum jüdischen Volk sprechen (Apostelgeschichte 21).



Erzählen

Situation: Paulus, wie er vor dem Volk steht, geschlagen und grade wieder so weit freigelassen, dass er sprechen darf. Er ist unter Druck, gehetzt und hat Schmerzen. Darüber hinaus leidet er daran, dass es Juden gibt, die Jesus nicht als den Christus, den Retter erkennen können.

„Ihr frommen Menschen. Ihr Volk unseres Gottes. Hört, was ich euch heute zu sagen habe. Bitte hört euch an, was ich zu meiner Verteidigung zu sagen habe.“, bittet Paulus das aufgebrauchte Volk.

Sie wollen ihn eigentlich nicht mehr hören. Aber als sie merken, dass er hebräisch spricht, die Sprach ihrer Väter, die in den Gottesdiensten gesprochen wird, da merken sie auf.

Und Paulus spricht weiter: „Ihr denkt, ich bin kein gottesfürchtiger Mensch. Ihr denkt, ich will nichts mehr mit Gott zu tun haben. Aber es ist anders. Ich bin Paulus. Ich wurde in Tarsus geboren und als rechter Jude aufgezogen. Ich lernte die Gesetze und Gebote bei einem unserer größten Lehrer, Gamaliel, und habe mich sehr für das Gesetz eingesetzt. Ich habe die Menschen verfolgt, die an Jesus und seine neue Lehre geglaubt haben, nachdem er gekreuzigt wurde. Ich habe im Auftrag der

Hohepriester gehandelt und viele von ihnen ins Gefängnis gebracht. Und in ihrem Auftrag reiste ich auch nach Damaskus, um von dort viele gefangen nach Jerusalem zu bringen.

Doch auf dieser Reise lief nicht alles wie geplant. Noch vor Damaskus traf ich einen, mit dem ich nicht gerechnet hatte.

Mitten am Tag erscheint mir ein helles Licht. Ich bin geblendet und gehe zu Boden. Dann höre ich eine Stimme: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Ich weiß gar nicht, wie mir ist und wie ich reagieren soll. Da frage ich, mit wem ich es überhaupt zu tun habe. Die Antwort: „Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst.“ Das überwältigt mich und ich weiß nicht, wie es jetzt weiter gehen soll. Der, den und dessen Lehre ich verfolge, spricht zu mir. Und er schickt mich nach Damaskus, denn dort werde ich alles weiterer erfahren.

Gebendet von diesem Licht, dass auch meine Begleiter sehen, wobei sie die Stimme nicht hören, lasse ich mich nach Damaskus führen. Dort treffe ich Hananias. Er ist ein gottesfürchtiger Mann und kommt zu mir in meine Herberge, weil Gott ihn dorthin geführt hat. Auf seinen Befehl hin kann ich wieder sehen. Hananias gibt mir Gottes Auftrag weiter: „Gott hat dich ausgewählt, dass du seinen Willen erkennst. Er will, dass dich die Menschen überall hören. Sie sollen hören, wie du von Gott sprichst und ihnen bezeugst, dass Jesus tatsächlich lebt und von den Toten auferstanden ist.“ Ich lasse mich also dort taufen und meine Sünden, meine Schuld von mir nehmen.

Mit diesem Auftrag bin ich wieder hierher, nach Jerusalem, gekommen. Und im Tempel, beim Gebet spricht Gott wieder zu mir. Er sagt: „Geh fort von Jerusalem. Denn hier werden sie dir keinen Glauben schenken.“ Darauf antworte ich: „Aber die Leute hier kennen mich, sie wissen was für ein aufrechter Mensch ich bin. Und wie sehr ich mich für den Glauben einsetze.“ Darauf entgegnet Gott: „Geh nun fort. Ich sende dich in die Ferne, zu den ungläubigen Menschen.“

Die Menge, die Paulus bis hierhin zugehört hat unterbricht ihn, denn sie wollen sie nichts wissen (Vers 22). Sie wollen nicht hören, dass ihn Gott zu anderen Menschen schickt.

Obwohl Paulus das weiß, obwohl er vorher schon von ihnen deswegen verdroschen wurde, stellt er sich hin und berichtet frei von seinem Gott und wie Jesus ihn berufen hat. Und er verschweigt ihnen nicht, dass er vor allem zu den ungläubigen Menschen geschickt wurde. Und das, trotz der Gefahr in der er schwebt. Sie wollen ihn dafür töten, dass er zu seinem Gott steht und zu den Menschen, die noch nicht an ihn glauben.

Paulus verteidigt sich vor den Juden und den Römern Apostelgeschichte 22,1-21



Juni 3

Nur die Römer retten ihn und nehmen in Gewahrsam. Wie es mit Paulus weitergeht ist eine andere Geschichte, aber eins sei schon mal gesagt: Durch die Gefangennahme, durch die Römer, wird Paulus die gute Botschaft von der Liebe Gottes auch bis nach Rom tragen.

Paulus hat erstaunliches mit Gott erlebt und hat sich ganz auf Gott verlassen, sogar als es für ihn brenzlich wurde, weil die Menschen ihn für seinen Glauben und seine Offenheit davon zu reden verhassten und noch schlimmeres wollten. Er hatte den Mut für seinen Glauben einzustehen und hat sich auf Gott verlassen, der ihn gerettet hat.

Gott hat auch mit dir viel vor. Er will dich auch als eines seiner Kinder haben, die von Gott und seiner Liebe erzählen. Ich wünsche dir diesen Mut, des Paulus, wenn dich die Leute nach deinem Gott fragen.



Gebet

*„Lieber Herr Jesus, danke, dass du Paulus damals bewahrt hast.
Danke, dass du ihn zu den*

Menschen geschickt hast und wir so viel von ihm lernen können. Wir wollen dich bitten, dass du uns auch diesen Mut schenkst, zu dir zu stehen. Hilf uns immer, wenn andere Menschen uns böses wollen. Amen.“



Lieder

*JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch
JSL 50 Denn wir sind miteinander unterwegs*

JSL 131.1 Felsenfest und stark ist mein Gott

Lieder aus „Jungcharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Hendrik Schneider